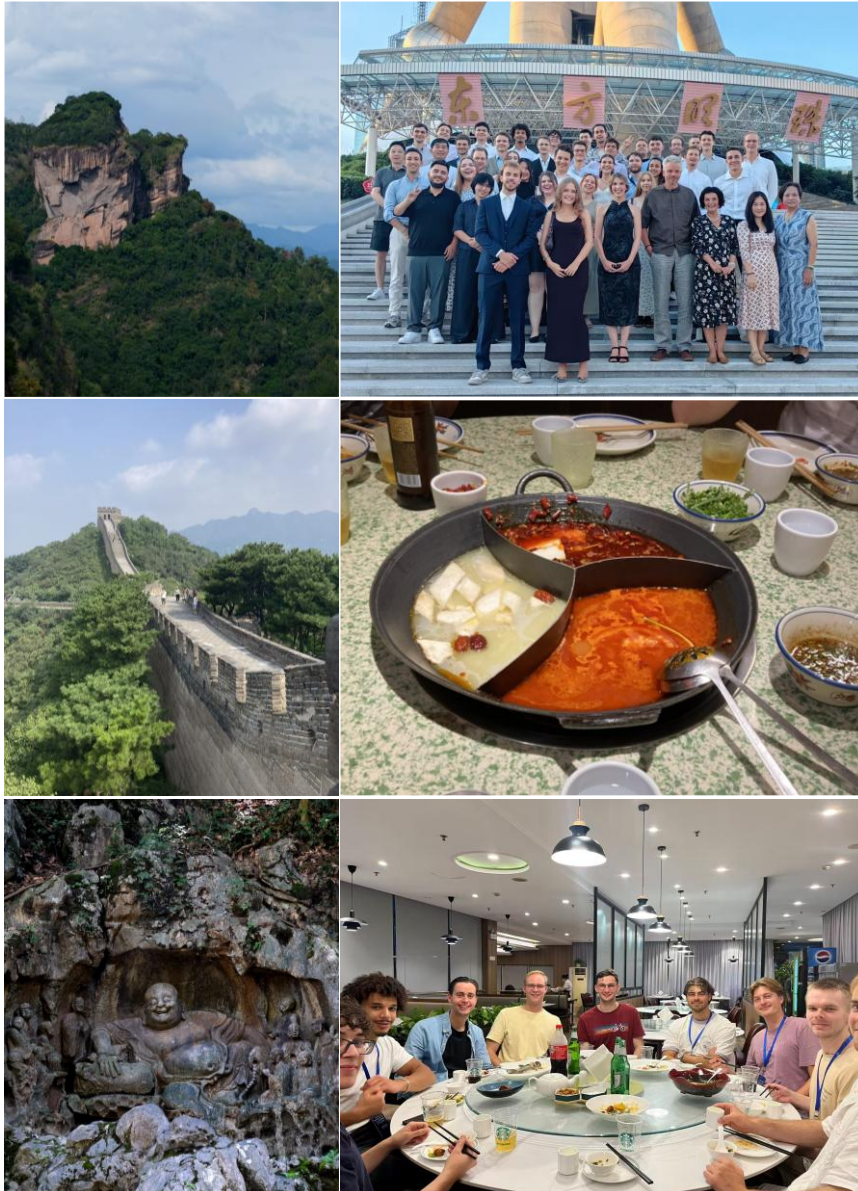


Erfahrungsbericht

zur TUB/Tongji-Summer School 2025 in Shanghai von Julius Webeling



Einleitung

Die Teilnahme an der TUB/Tongji Summer School 2025 in Shanghai war für mich als Maschinenbauingenieur der Ruhr-Universität Bochum eine außergewöhnliche Erfahrung, die weit über ein akademisches Austauschprogramm hinausging. Drei Wochen sammelten wir viele Eindrücke und tauchten ein in eine Kultur aus Tradition und Moderne. Die Teilnahme hat mein Verständnis und Interesse von China nachhaltig geprägt.

Vorbereitung und Organisation

Bereits Wochen vor der Abreise erhielten wir ausführliche Informationen zu Ablauf, Einreise, Gesundheit und organisatorischen Aspekten. Ein Visum war für Aufenthalte bis maximal 30 Tage nicht notwendig. Darüber hinaus gab es Hinweise zu empfohlenen Impfungen, dem Ausfüllen der Einreiseformulare und allgemeinen Gesundheitsthemen während des Aufenthalts.

Besonders hilfreich war der Hinweis, sich frühzeitig mit den in China weit verbreiteten Apps vertraut zu machen, insbesondere Alipay, WeChat und Amap und die Zusatzfunktionen. Viele Alltagsprozesse wie Bezahlen, Navigieren oder das Bestellen eines Taxis laufen über diese Anwendungen. Ich nutzte eine eSIM, was problemlos funktionierte.

Vor Beginn der Summer School verbrachte ich einige Tage in Peking, wo sich ein deutlicher Kontrast im Nachhinein zu Shanghai zeigte. Peking ist traditioneller, historischer und kulturell stärker vom alten China geprägt. Die Weiterreise nach Shanghai mit dem Hochgeschwindigkeitszug war komfortabel und bot interessante Einblicke in Landschaft und Infrastruktur. Das Essen im Zug konnte per QR-Code direkt an den Sitzplatz bestellt werden.

In Shanghai gelangte man am besten per Didi/Taxi, über Alipay, oder mit der Metro zum Hotel direkt neben dem Campus der Tongji-Universität. Vom Flughafen Pudong bietet sich zudem der Transrapid (Maglev Train) an. Untergebracht waren wir im Red Radisson Hotel, in Doppelzimmern inklusive Frühstück mit chinesischen und westlichen Speisen.

Akademisches Programm an der Tongji Universität

Das akademische Programm bot vielfältige Einblicke in Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft Chinas. Besonders eindrucksvoll war der Vortrag von Dr. Wolfgang Röhr

zur chinesischen Außenpolitik, der ein tiefes Verständnis für Chinas strategische Position in der Welt vermittelte. Ebenso aufschlussreich war der Beitrag von Prof. Dr. Marcus Hernig, der das Spannungsfeld zwischen Chinas jahrtausendealter Tradition und seiner modernen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung beleuchtete.

Einen fundierten Überblick über die wirtschaftliche Lage, aktuelle Trends und Risiken bot Corinne Abele, die die komplexe wirtschaftliche Entwicklung Chinas im Kontext globaler Marktveränderungen analysierte.

Ergänzt wurde das akademische Programm durch den täglichen Chinesisch-Unterricht bei Frau Li Li. Sie unterrichtete uns mit viel Engagement, Freude und Geduld und brachte uns grundlegende Sprachstrukturen und Sätze bei.

Unternehmensbesuche

Die Unternehmensbesuche waren ein weiterer Höhepunkt der Summer School. Besonders interessant waren die Führungen bei BASF und ZF in Shanghai, bei denen wir Einblicke in lokale Produktions- und Entwicklungsprozesse erhielten.

Zusätzlich besuchten wir den Maschinenbau-Campus der Tongji-Universität am Stadtrand. Dort erhielten wir Einblicke in die Forschung im Bereich der Fahrzeugtechnik einschließlich einer großen Teststrecke sowie in das Institut für Fertigungstechnik. Zusammen mit dem Besuch bei ZF bildete dieser Tag den sogenannten „Maschinenbau-Tag“ der Summer School.

Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch der China International Industry Fair (CIIF) in Shanghai, einer der größten Industriemessen des Landes. Dort erhielten wir einen umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Automatisierung, Robotik und industrielle Innovationen. So konnten wir Eindrücke von Chinas technologischer Dynamik und Entwicklung bekommen und uns durch Gespräche informieren.

Exkursion nach Hangzhou

Das erste Wochenende führte uns nach Hangzhou. Wir besichtigten den Lingyin-Tempel und die Felsen des Feilai Feng, wo zahlreiche Buddha-Statuen in den Stein gemeißelt sind.

Im Anschluss unternahmen wir eine Wanderung durch die Longjing-Teefelder, bei der wir mehr über den Anbau und die verschiedenen Sorten des Tees erfuhren. Besonders eindrucksvoll war der Blick über die Teehügel und die Skyline Hangzhous im Hintergrund. Zum Abschluss probierten wir frisch aufgebrühten Longjing-Tee in einem Teehaus.

Am nächsten Morgen folgte eine Bootsfahrt auf dem Westsee. Den Abschluss des Ausflugs bildete der Besuch der Liangzhu-Ruinen, die Einblicke in eine über 5.000 Jahre alte frühe Zivilisation ermöglichten.

Exkursion nach Wuyishan

Das zweite Wochenende verbrachten wir in Wuyishan, einem UNESCO-Weltnaturerbegebiet. Am ersten Tag besuchten wir die Yixiantian-Schlucht, eine schmale Felsspalte, durch die nur ein Streifen Himmel sichtbar ist. Anschließend wanderten wir zum Roaring Tiger's Rock.

Am zweiten Tag bestiegen wir den Tianyoufeng – Heavenly Tour Peak, der über zahlreiche Stufen erreichbar ist und einen beeindruckenden Blick auf die roten Felsen und den Jiuxuxi-Fluss bot. Am Nachmittag folgte eine Bambusfloßfahrt auf diesem Fluss.

Am dritten Tag besuchten wir das Gebiet des Dahongpao, wo wir die alten, für den kaiserlichen Hof vorbehaltenen Teebüsche sahen und mehr über die traditionsreiche Produktion dieses besonders hochwertigen Oolong-Tees erfuhren.

Kultur und Freizeit in Shanghai

Mittags aß ich meist in der Mensa auf dem Campus, während andere Studierende umliegende Restaurants und Imbisse nutzten. Abends gingen wir häufig in kleinen Gruppen essen. Empfehlenswert sind vor allem Peking-Ente, Hotpot sowie der Food Court in der Nähe des Supermarkts am Campus.

In der Freizeit erkundeten wir die Stadt, Museen, den Schneidermarkt, Fahrradtouren durch die flache Stadt, Spaziergänge am Bund, Besuche in Pudong, Akrobatikshows oder Fußballspiele des Shanghai Port FC. Shanghai bot zahlreiche Möglichkeiten, die moderne Metropole selbstständig zu entdecken.

Fazit

Die Teilnahme an der Summer School an der Tongji-Universität in Shanghai, die in enger Kooperation mit dem Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg (CDHK) durchgeführt wird, war für mich eine wertvolle Erfahrung. Dadurch konnte ich meinen fachlichen und kulturellen Horizont erweitern. Neben den vielfältigen Vorlesungen, Exkursionen und Unternehmensbesuchen bot das Programm die Möglichkeit, China aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen und in einem Umfang, der individuell kaum realisierbar wäre.

Abschließend möchte ich mich besonders bei Katharina Klöcker, Dr. Sigrun Abels, Finn Thürwächter und Rabea Echterling vom CDHK bedanken. Durch ihre engagierte Organisation, Betreuung und ständige Unterstützung vor Ort wurde die Summer School zu einer rundum gelungenen Erfahrung.

Ich kann dieses Programm sehr empfehlen. Für alle, die sich für China interessieren oder ihren Horizont erweitern möchten. Die Teilnahme ist eine Chance in das Land China tief einzutauchen.

謝謝 (Xièxie)!

(Vielen Dank)!